

„Brennende“ Leidenschaft

Zu einem guten Essen gehört als krönender Abschluß ein gutes Schnapsel, ist Waltraud Jöbstl überzeugt. Sie weiß, wovon sie spricht: Die Steierin wurde kürzlich zur „Edelbrennerin des Jahres“ gekürt.



„Schnaps soll schon beim Riechen Vergnügen bereiten“, sagt Waltraud Jöbstl, die neue „Schnapsbrennerin des Jahres“

Schon wer Waltraud Jöbstl (59) sieht, merkt, daß sie eine Frau ist, die zapacken kann. Stets adrett gekleidet und meist in Tracht, macht sie einen energischen Eindruck. Und sicherlich hat sie auch ihre Zielstrebigkeit dahin gebracht, wo sie heute ist: Die Steierin aus Wernersdorf gehört zu den erfolgreichsten Schnapsbrennern Österreichs.

„Das Schönste beim Schnapsbrennen ist für mich, ein Produkt von Beginn an bis zum Verkauf in der Hand zu haben, von der Pflege der Obstkulturen und der Auswahl des reifen Obstes über den gesamten Gär- und Brennvorgang bis zur individuellen Gestaltung der Flaschen“, sagt die „brennende Bäuerin“, für die der hochprozentige Trank „ganz ein-

fach ein Teil Lebenskultur“ ist. Aus diesem Grund hat Waltraud Jöbstl ihren Betrieb auch zu einer Schaubrennerei ausgebaut. Nun kann der interessierte Besucher der Expertin im wahrsten Sinn des Wortes „über die Schulter sehen“. Auf einer Galerie – zwei Meter über der Brennerei, kann der Schnapsliebhaber riechend und schmeckend den Arbeitsvorgängen von der Maisehe bis zum fertigen Edelbrand folgen.

An der Spitze der Brenner-Szene

Mit dem Titel „Edelbrennerin des Jahres“ krönte Jöbstl in diesem Jahr ihre bemerkenswerte Karriere: Von der Jury der heurigen Destillata in Wien wurde sie unter 133 Brennern aus Österreich, der

Schweiz, Deutschland und Italien zur besten internationalen Brennerin gekürt.

Fünf Schnäpse des Jahres, neun Goldmedaillen, elf Silbermedaillen und sechs Bronzemedaillen: Mit diesem Ergebnis arbeitete sich die Steierin somit an die Spitze der internationalen Brennerszene. Immerhin reichten bei der heurigen Destillata 133 Brenner aus Österreich, der Schweiz Deutschland und Italien insgesamt 900 Proben ein.

Schon früher hat die Expertin in Sachen Schnaps mit schöner Regelmäßigkeit auf der Destillata ihren Platz unter den Besten eingenommen.

Aber auch bei anderen nationalen und internationalen Prämierungen stellte sie ihre Frau: So siegte sie 1995 bei den „Mostbarkeiten“, bekam in Wieselburg das „Goldene Stamplerl“ überreicht und beherbergt in ihrem Betrieb zahlreiche „Kelche“ und „Stamplerl“ von österreichischen und internationalen Fachmedien.

Wer die brennende Bäuerin persönlich kennen lernen und ihre prämierten Destillate verkosten möchte, der fährt am besten selbst zu der idyllisch gelegenen Brennerei in der Weststeiermark (Brennerei Jöbstl, Am Schilcherberg 1, 8551 Wernersdorf, Telefon und Fax 0 34 66/423 79 oder 0664/282 73 32). Und wer dann erst so richtig „Schnaps geleckt hat“, der kann sich vor Ort durch das liebevoll gestaltete Schnapsmuseum führen lassen oder einige Tips mit nach Hause nehmen – zum Beispiel darüber, welcher Schnaps zu welchem Käse paßt.

SILKE RUPRECHTSBERGER

„Wenn man ihn riecht, soll er ein Erlebnis sein, wenn man ihn trinkt soll er ein Genuß sein, wenn man ihn getrunken hat, soll er wärmen“.



sagt Waltraud Jöbstl zum Thema Schnaps